

II-6251 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3110 13

1992 -06- 0 4

A n f r a g e

der Abg. Aumayr, Ing. Murer, Huber
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Existenzgefährdung von Hofübernehmern

Die von den beiden Regierungsparteien und den Sozialpartnern dominierte Agrarpolitik gefährdet schon seit Jahren die Existenz der österreichischen Bauernhöfe. Dadurch wächst die Verunsicherung und der Unmut bei den Hofübernehmern, die zum Großteil über eine fundierte landwirtschaftliche Ausbildung verfügen. Sie werden durch die Vernachlässigung bäuerlicher Belange in den außerlandwirtschaftlichen Nebenerwerb getrieben.

Als Beweis möge der beiliegende Brief samt Betriebskalkulation eines jungen Hofübernehmers dienen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten auf Grund dieses unüberhörbaren Alarmrufes an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wann haben Sie bzw. Ihr Ressort den beiliegenden Brief erhalten ?
2. Wann haben Sie bzw. Ihr Ressort den beiliegenden Brief beantwortet ?
3. Wie lautete Ihre Antwort an den ratsuchenden Hofübernehmer ?
4. Welche Empfehlungen kann Ihr Ressort bzw. Sie als für die Landwirtschaft verantwortlicher Bundesminister österreichischen Hofübernehmern im Lichte
 - a) der internationalen Entwicklung,
 - b) der am 1.7.1992 in Kraft tretenden Agrargesetzen und Agrargesetznovellen hinsichtlich ihrer weiteren beruflichen und betrieblichen Existenz erteilen?
5. Welche Maßnahmen werden Sie insbesondere ergreifen, um die Versäumnisse der großkoalitionären und sozialpartnerschaftlichen Agrarpolitik bis zum Wirksamwerden des EWR wieder gutzumachen ?

Beilage

Strasser Robert geb. 1.12.1966
Landwirtschaftsmeister

Egg 3

4871, Zipf

076 83 / 8643

Egg, den 21.11.1991

Frau
Aneliese Aumayr
Abg. z. Nationalrat

Berghamerstraße 74
4072 Alkoven

Betrifft:

Stellungnahme zum Bauerneinkommen

Ich stehe vor der Entscheidung, ob ich den elterlichen Hof übernehmen, oder ob ich einen Arbeitsplatz in unserer Gemeinde annehmen soll.

Im außerlandwirtschaftlichen Beruf würde ich sofort S 80,--/h netto verdienen, in unserem Betrieb verdiene ich trotz größter Anstrengung nur S 42,--/h.

FRAGE an POLITIK: *Was geschieht?*

Ich bitte um kurze schriftliche Stellungnahme zu meiner Frage, und meiner Berechnung!

In Erwartung auf eine gerechte Bauernpolitik:



Beilage:

Auswertung meiner
Betriebsaufzeichnungen

/ Was verdient der Bauer in S/h zur Zeit?Was in der EG?

BETRIEBSBESCHREIBUNG

Dieser Betrieb liegt 520 m hoch, in einer reizvollen Landschaft, in Hausruckgebiet,

Einige Angaben zum Betrieb: Flachlandbetrieb (Streulage, leicht hügelig), Niederschlag:

1000 - 1500mm/Jahr, Einheitswert: 175.000

Gesamtfläche: 23,3 ha davon 7,1 ha Wald

16,2 ha landw. Nutzfl.: 10,2 ha Wiesen

5,0 ha Acker

1,0 ha Streuwiese

Nutzung: 5 ha Acker: 2,5 ha Mais, 2,5 ha Feldfutter

Intensiv und rationell geführter Betrieb mit hoher Veredelung.

12 Milchkühe auf Spaltenboden in Laufstall mit Melkstand.

20 Masttiere auf Spaltenboden 4 Boxen zu 5 Stiere.

15 Stück Kälber und weibl. Jungvieh in Tieflaufstall mit Stroheinstreu und Traktorentmistung.

Güllegrube für 6 Monate mit 400 m³, 2 Traunsteinflachsilos 300 m³ für Grassilagebereitung, 2

Hochsilos 100 m³ für Maissilage im Sommer.

Wert der baulichen Anlagen: 3.499.140,-- entspricht dem Neuwert der Feuerversicherung

ohne Wohnhaus!!!

Berechnung der Abschreibung: 3.499.140,-- : 60 Jahre Nutzungsdauer = 58.319,-- Afa (= Wertverlust/Jahr)

Beim *Maschinenpark* wird auf *Rentabilität* gesetzt. Alle notwendigen Maschinen wurden *durchkalkuliert*. Beim Fahrstilobetrieb wird hohe *Schlagkraft* gefordert, deshalb werden diese Arbeiten wie Mähen, Kuzschnittladewagen und Maishäckseln an den *Maschinen Ring* vergeben. Der *vorhandene Maschinenpark* wird zum Teil überbetrieblich eingesetzt.

Maschinenpark:

Traktor 60 PS Allrad mit Frontlader, Traktor 28 PS, Kreiselheuer, Kreiselschwader, Einachsskipper 3,5 to, Seilwinde, Altladewagen, Güllemixer, Schleuderstreuer, Siloblocksneider, Melkanlage, Milchkühler, Schrotmühle, Motorsäge, Mähbalken, Motormäher, Pflug, Egge, Kreissäge, Kompressor, Schweißapparat usw.

Wert des Maschinenparks: 1.634.500,-- : 20 Jahre Nutzungsdauer = Abschreibung: 81.725,-- Afa (= Wertverlust/Jahr)

Wirtschaftsjahr 1990

EINNAHMENAUFSTELLUNG: laut Aufzeichnung

43.000 kg Milchkontigent (St 0 5000-4-200-3,2-160)	246.548,--
Verkauf Kälber, Kalbinnen, Altkühe	60.314,--
Stiere: 9.642 kg leb. (15 Stück 642,8 kg zun. 1,10 kg)	295.857,--
MR Arbeiten (Siloschneiden, Schwaden, Holzrücken, Walzen)	47.101,--
Abhofverkauf (Brot, Eier, Geflügel, usw.)	9.639,--
Öffentl. Zuschüsse (Mineralölsteuerrückv. Tierzuchtförd.)	17.705,--
Sozialeinkünfte (Kinderbeih., usw. + sonst. Einnahmen)	22.764,--
Einnahmen aus Forstwirtschaft (jährl. 8 Ertrag)	35.469,--
Einnahmen gesamt	735.403,--

AUSGABENAUFSTELLUNG: laut Aufzeichnung

Milchviehhaltung (Tierarzt, Besamung, Futtermittel, usw.)	41.466,--
Stiermast (Futtermittel, Kälberzukauf, usw.)	147.892,--
Betriebsmittel (Strom, Treib- u. Schmierstoffe, usw.)	34.953,--
Acker-Grünlandnutzung (Dünger, Saatgut, Spritzm., usw.)	41.675,--
MR Ausgaben (Mähen, Ladew., Güllefaß, Maisernte + Saat)	36.769,--
Versicherungen u. Steuern (Grundst., Kammerbeitr., usw.)	20.458,--
Darlehensrückzahlung + Schuldzinsen	24.585,--
Sonstige Ausg. (Werkzeug, Reparaturen, E-teile, usw.)	69.211,--
Ausgaben gesamt	417.009,--

ERTRAGSRECHNUNG:

<u>Einnahmen:</u>	735.403,--
- Aufwand:	417.009,--
= Rohertrag:	<u>318.392,--</u>
- Afa Gebäude	58.319,--
- Afa Maschinen	81.725,--
	<u>178.348,--</u>
- Sozialversich.	40.226,--
	<u>138.122,--</u>
+ Naturalverbrauch	30.000,--
Einkommen der ganzen Familie	<u>168.348,--</u>
- Verbrauch der ganzen Familie	252.000,--
= Fehlbetrag zum Einkommen	<u>- 83.878,--</u>

Diese Bauernfamilie führt einen Lebensstandard, vergleichbar einer Arbeiterfamilie. *Der Betrieb lebt von der Substanz!!*

FOLGE: Geld für notwendige Investitionen fehlt!!!
Der Betrieb veraltet, wird trotzdem investiert, verschuldet sich der Betrieb.

Die Schulden fressen die Substanz.
= STILLE ENTEIGNUNG

Wo bleibt das *RECHT* auf *ENTLOHNUNG*?

In dieser Berechnung wurde das Wohnhaus nicht berücksichtigt.

ERGEBNIS :

DER BETRIEB IST UNRENTABEL!!!

BERECHNUNG DER ARBEITSZEIT UND DES LOHNANSPRUCHES:

Arbeitskräfte am Betrieb:

Betriebsführer (Landwirtschaftsm.)	2.000 h/Jahr = 5,48 h/Tag = 1 AK
Bäuerin (1/2 Betrieb, 1/2 Haushalt)	1.000 h/Jahr = 2,74 h/Tag = 0,5 AK
Lehrling (Sohn - 1/2 im Betrieb)	1.000 h/Jahr = 2,74 h/Tag = 0,5 AK
(Großeltern, Kinder arbeiten teilweise mit, werden aber nicht berechnet.)	4.000 h/Jahr = 10,96 h/Tag = 2,0 AK

Ein Industriearbeiter arbeitet im Jahr \approx 1.600 - 1.800 h und erhält dafür pro Monat \approx 12.000,- Netto bar auf die Hand.

Vergleich: Landwirt
Ausbildung 3 Jahre *Fachausb.*
+ Ausbildung z. *Landwmeist.*
Entlohnung: 168.122:2 AK = 84.061
84.061 : 14 = 6.004/Monat
Verzinsung des Kapitals
5.133.640,— = 0 %

Industriearbeiter
Angelemt-bzw
3 Jährige Ausb. Geselle

12.000/Monat

Kleinunternehmer
Ausb. zum Gesellen
+ Ausb. zum Meister

12.000/Monat
5.133.640 x 5 %
= 256.682:12 = 21.390,-

Einkommen (netto): 6.004,—

12.000,—

33.390,—

Der Bauer arbeitet und ist *Unternehmer* in seinem Betrieb. Er führt und bewirtschaftet ihn nach den neuesten Erkenntnissen der Betriebswirtschaft. Sein Kollege der *Kleinunternehmer* kalkuliert die Preise seiner Leistungen und kommt so zu einem *5,5-fach besseren Ergebnis* als der Landwirt der ähnlich viel Zeit und Geld in seine *Aus- und Weiterbildung* gesteckt hat.

Frage: Wieviel darf ein *Landwirtschaftsmeister*, der seinen Betrieb ordnungsgemäß sauber und *rationell* bewirtschaftet unter mithilfe seiner Familie, verdienen??? Etwa so viel wie ein Hilfsarbeiter ohne jegliche Schule und Ausbildung (6.880,- Mindesteinkommen gefordert von den Politikern für diese Berufsgruppe)?

Oder ist die landw. Fachausbildung nichts Wert?

Landwirtschaftsmeisterlicher Stundenlohn : \approx 42,-

KALKULATION DES MILCH UND STIERPREISES EINES UNTERNEHMENS

Wo ist im staatlich geregelten Milchpreis der Gewinn?

Untermerkapital: 5.133.640,— x 5 % Verzinsung (Gewinn)

$$\frac{= 256.682,—}{2} \text{ Unternehmungsgewinn} = 128.341,—$$

Milchgeld: 246.548,—
 + 1/2 Fehlbetr.: 41.939,—
 + 1/2 Unternehmungsg.: 128.341,—

$$416.828,— : 43.000 \text{ kg}$$

$$= \underline{9,69 \text{ S/kg Milch}}$$

 derzeit 5,77 S/kg Milch
 Differenz 3,92 x 43.000 = 168.560,—

Stierverk.: 295.875,—
 + 1/2 Fehlbetr.: 41.939,—
 + 1/2 Unternehmungsg.: 128.341,—

$$446.137,— : 9.642 \text{ kg}$$

$$= \underline{48,34 \text{ S/kg Stier lebend}}$$

 derzeit 31,02 S/kg Stier lebend
 Differenz 17,32 x 9.642 kg = 166.999,—

Durch den STAATLICH geregelten Preis werden dem Bauern S 335.559,- vorenthalten!

Wenn uns *Politiker als Unternehmer bezeichnen* dann *müssen* sie uns auch einen staatlich geregelten Milchpreis von *9,69 S/kg Milch* bzw. einen Stierpreis von *48,34 S/kg Stier leb. zugestehen*.

Alle Daten dieser Kalkulation und Berechnung gehen aus einer peinlich genauen Betriebsaufzeichnung hervor!!

Es ist Bewiesen, das der Großteil der Vergleichbaren Betriebe ein schlechteres Ergebnis erwirtschaften und somit auch in Hinblick auf die EG nötiger diese kalkulierten Preise zum Überleben brauchen.

Wir sind bereit die Landschaft, unsere Höfe, und die Kultur zu Bewirtschaften und zu pflegen und fordern daher, daß die staatlich geregelten Milch- und Fleischpreise nach diesem Beispiel berechnet werden!

*Als österreichischer Staatsbürger haben
wir ein Recht darauf!!*

PS.: Werden diese Forderungen von der Politik nicht berücksichtigt, werden wir früher oder später *gezwungen* sein, unsere *Höfe stillegen* zu müssen!!!

EG:

Die gute Nachricht: Es wird Gewinner geben!

(Die Reichen werden reicher)

Die schlechte Nachricht: Es wird Verlierer geben!

(Die Armen (wir Bauern) werden immer ärmer)

Verfasser: Ein zukünftiger junger Hofübernehmer bzw. Nichtübernehmer!